

Pressemitteilung

Salzburg, 11. April 2013

Spielzeitpräsentation 2013/2014: 120 Jahre Landestheater

Für die Spielzeit 2013/2014 hat das Salzburger Landestheater große Pläne: In der Jubiläumsspielzeit, die den 120. Geburtstags des Gebäudes markiert, stehen Opernraritäten und Ballettklassiker auf dem Programm. Das Schauspiel nimmt sich als Großprojekt „Faust I“ und „Faust II“ vor und bespielt in Reminiszenz an Max Reinhardt die Felsenreitschule. Astrid Großgasteiger übernimmt die Leitung der Sparte Junges Land, der Aspekt der Partizipation erhält eine neue Schwerpunktsetzung.

Jubiläumsjahr

Seit fast 400 Jahren wird am Mirabellgarten Theater gespielt. Am **1. Oktober 1893** eröffnete der Neubau als „Salzburger Stadttheater“ in der prachtvollen Ausgestaltung der Architekten Fellner und Helmer seine erste Spielzeit. Unter der Leitung von Prinzipal Otto Lechner hatte der junge Max Reinhardt hier sein Debüt als Schauspieler. Seit 120 Jahren ist das Haus Mittelpunkt der darstellenden Kunst in Salzburg, allabendlich wird auf der Bühne gelebt, gelitten und geliebt. In der Jubiläumsspielzeit verknüpft sich das Bewusstsein der Tradition mit dem nach vorn gerichteten Blick auf das Zeitgenössische.

Spielzeitthema „Mut proben“

Seinen Mut erproben, das muss jeder von uns jeden Tag in seinem Leben, ganz besonders natürlich auch die Künstler, die eine Bühne betreten, um dort das Leben zu spiegeln. In unserem auf drei Jahre angelegten Spielzeitthema „Veränderung“ folgt nach dem Gedanken „Das Schweigen brechen“, das, was sich anschließen könnte: „Mut proben“, eine Haltung zu entwickeln und zu vertreten. Das ist nicht immer leicht, kostet Durchsetzungsvermögen und Kraft, zeichnet aber auch die Prinzipientreue aus, die für das Individuum in der Gesellschaft so wichtig ist. **„Mut proben“** heißt außerdem, sich zur eigenen Identität und zu gegenseitiger Toleranz zu bekennen.

Opernprogramm mit Gluck und Jazzoper

Mutige Protagonisten und ausgefallene Schwerpunkte prägen das künstlerische Programm der Oper. Die **Musiktheatersparte** des Salzburger Landestheaters setzt mit „La clemenza di Tito“ einen neuen Schwerpunkt in der Pflege des Mozart-Repertoires und präsentiert mit „Eugen Onegin“ ein zentrales Stück der europäischen Klassik. Im Vorgriff auf das Gluck-Jubiläumsjahr kommen erstmals seit 1785 „Die Pilger von Mekka“ auf die Bühne des Salzburger Landestheaters. Das Stück, das im Inhalt deckungsgleich mit Mozarts „Entführung aus dem Serail“ ist, stellt eine wunderbare Ausgrabung aus dem Genre der Opéra comique dar. Mit Ernst Kreneks Jazz-Oper „Jonny spielt auf“ erfährt ein prägendes Werk des 20. Jahrhunderts eine Neubewertung, während mit Kaija Saariahos „Emilie“ ein faszinierendes zeitgenössisches Werk seine österreichische Erstaufführung am Salzburger Landestheater erfährt.

Haltung und Mut zur eigenen Identität erfordern auch die beiden Spielplanpositionen der leichten Muse. Die Erfolgsproduktion „The Sound of Music“ geht in ihre dritte Spielzeit, während das Musical „La Cage aux Folles“ erstmals in einer prominent besetzten Neuproduktion gezeigt wird.

Schauspielprogramm mit Faust I und II

Das **Schauspiel** als führende Sprechbühne für Stadt und Land Salzburg geht mit einem Großprojekt in die neue Spielzeit. Mit dem Mammutziel, zunächst „Faust I“ im Salzburger Landestheater zu spielen, um dann „Faust II“ als Neuproduktion in der Felsenreitschule zu zeigen, begibt sich das Schauspiel auf die Spuren Max Reinhardts. 120 Jahre nach seinem Erstengagement am neu gegründeten Salzburger Theater und 75 Jahre nach seiner Vertreibung im Jahr 1938 wird eine seiner zentralen Visionen für Salzburg so komplettiert. Das Projekt ist nur dank der Unterstützung der Salzburger Festspiele möglich. Erstmals seit Peter Steins legendären Aufführungen ist das Sprechtheater in der Felsenreitschule präsent. Der Spielplan der Jubiläumsspielzeit enthält aber auch ein starkes Bekenntnis zum Gegenwarts-theater, wie z. B. mit der deutschsprachigen Erstaufführung von Paul Rudnicks „Die nackte Wahrheit“ oder Peter Handkes neuestem Werk „Die schönen Tage von Aranjuez“. Ein Querbezug zur Produktion „Jonny spielt auf“ ergibt sich mit Bertolt Brechts „Dreigroschenoper“ als weiteres zentrales Werk aus der Zeit der Weimarer Republik. In der fortgesetzten Arbeit mit der Bürgerbühne bekennt sich die Sparte zum ästhetischen und gesellschaftlichen Diskurs.

Schwanensee im Haus für Mozart

Mit drei neuen Tanzabenden zeigt das **Salzburg Ballett** seinen ganz individuellen künstlerischen Stil. Die international anerkannte Ballettcompagnie des Salzburger Landestheaters lebt wesentlich von den starken Tänzerpersönlichkeiten und der Vision des Ballettdirektors Peter Breuer.

2013/2014 hat er sich mit seinem Ensemble wieder Großes vorgenommen: Nach über 20 Jahren als Ballettchef stellt er nun erstmals seine eigene Interpretation des Tanzklassikers

„Schwanensee“ auf der großen Bühne im Haus für Mozart mit dem Mozarteumorchester Salzburg vor. Die Kooperation mit dem Bolshoi-Ballett Joinville ermöglicht die Erweiterung der Compagnie auf über 30 Tänzerinnen und Tänzer. Eine tänzerische Hommage an das Gesamtwerk der britischen Kulttruppe Monty Python ist mit dem Abend „Peter Breuers Flying Circus“ im Rainberg vorgesehen. Einen weiteren Farbtupfer in der Palette der Compagnie macht das Ballett „Tanz in 80 Tagen um die Welt!“ von Josef Vesely und Kate Watson in der Sparte „Junges Land“ aus.

Auch in diesem Jahr lädt Peter Breuer Kollegen aus aller Welt zur Internationalen Ballettgala nach Salzburg ein.

Junges Land lädt zur Partizipation ein

Mutig sein und viel ausprobieren wollen wir diese Spielzeit im **Jungen Land**. „Mut proben!“ ist unser Spielzeitmotto. Wer wäre da ein besseres Maskottchen als Pippi Langstrumpf, der unerschrockene Wirbelwind mit den roten Zöpfen? Also stürmt sie uns vorneweg in eine Spielzeit, in der es viel zu entdecken gibt – vor und hinter der Bühne. In „Wo die wilden Kerle wohnen“ geht der kleine Max auf eine tollkühne Expedition. In Tina Müllers Jugendstück „Bikini“ erleben drei pubertierende Schwimmbadnixen einen prickelnden Freibadsommer an der Schwelle zum Erwachsensein.

Die Aktivitäten mit jungen und erwachsenen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt haben stark zugenommen und dieser Dialog hat sich als äußerst fruchtbar erwiesen. Das Salzburger Landestheater gründet deswegen als erstes Theater Österreichs eine eigene Sparte für junges Theater und **Partizipation**. Neben den Eigenproduktionen mit professionellen Darstellern rücken die Arbeit der Bürgerbühne, aber auch der von Wolfgang Götz geleitete Festspiele und Theater Kinderchor und die anderen erfolgreich erprobten Formate in den Blickpunkt, um gesellschaftliche Themen durchzuspielen.